



Hubert Ospelt, Andreas Heeb, Silvio Hoch, Wolfgang Nutt, Monika Gstöhl, Wolfgang Caspers, Claudia Ospelt-Bosshard, Marcel Bosshard und Cornelia Mayer (v. l.) Bild: Daniel Ospelt

# Der LGU geht die Arbeit nicht aus

**Mitgliederversammlung** Der LGU stehen viele Gleichgesinnte anderer Organisationen und Einrichtungen ideell nahe. Gestern kamen sie zusammen.

**Henning von Vogelsang**  
redaktion@vaterland.li

Die gestrige Mitgliederversammlung 2017 der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) fand im Gasthof Au in Vaduz statt. Als Rahmenprogramm waren die Mitglieder vor der Vereinsversammlung zu einer Führung durch die Naturkundliche Sammlung des Fürstentums Liechtenstein in der Messinastrasse 8 in Triesen eingeladen. Die Führung nahm Peter Niederklöpfer vor. Die Vereinsversammlung begann im Anschluss, um 20 Uhr. Nach der einstündigen Mitgliederversammlung lud die LGU die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Abendessen und gemächlichen Ausklang ein.

### Gäste unterstreichen Bedeutung der LGU

Präsident Wolfgang Nutt begrüsste die zahlreich erschienenen Mitglieder und die Gäste wie Land-

tagsabgeordneter Thomas Lager, Regierungsvertreter Stephan Jäger, Helmut Kindle vom Amt für Umwelt, Sylvia Pedrazzini, Vizevorsteherin und Umweltverantwortliche von Eschen und den Schaaner Gemeinderat Walter Frick. Als Vertreter zielverwandter Organisationen und Mitglieder der Cibra Liechtenstein waren Georg Sele vom Verkehrs-Club Liechtenstein (VCL), Thomas Gloor von der Solargenossenschaft, Pio Schurti vom Alpenverein und Josef Biedermann von der BZG gekommen.

### Gewissen der Natur und der Menschen

Neben den üblichen Vereinstraktanden waren die eigentlichen Ziele und Leistungen der LGU 2016 und 2017 Themen der Mitgliederversammlung. Die LGU arbeitet intensiv und breit gestreut an den umfangreichen Aufgaben ihres Tätigkeitsbereichs, zum Beispiel an der Zielsetzung,

einer weitere Verzögerung des S-Bahn-Projekts entgegen zu wirken oder an Forderungen zu ernsthaften Anstrengungen zur Realisierung einer landesweiten Raumplanung sowie an der seit 20 Jahren gesetzlich vorgeschriebenen Natur- und Landschaftsentwicklungskonzepts, das bis heute nicht erstellt wurde. Auch mit dem Projekt einer Hängebrücke zwischen Ober- und Unterland befasst sich die LGU.

An diesem Abend stand neben dem Bericht des Präsidenten über das vergangene Jahr – er skizzierte unter anderem die Aufgabenbereiche und Ziele der Vorstandarbeit –, der umfangreiche Tätigkeitsbericht der Geschäftsführerin, Monika Gstöhl, im Zentrum. Viele interessante und wichtige Details listete sie auf, die den kreativen Einsatz für Natur, Landschaft und Umwelt aufzeigten. So beispielsweise den Kampf gegen die Neophyten und der Einsatz für die Erhaltung der Vielfalt, die Auf-

wertung und Vernetzung der Lebensräume, die Berücksichtigung der Natur und Wirtschaft zur Erhaltung der Lebensräume, das naturnahe Gärtnern, der Umgang mit den Bibern, die Behandlung von Problemfällen oder auch Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen. Die LGU als eine Art Gewissen der liechtensteinischen Natur und Menschen kann hier offenkundig nicht nur den Finger auf manche Wunden legen, sondern auch etwas erreichen.

### Ein neues Vorstandmitglied für die LGU gewählt

Bei den Wahlen wurde neu der Jurist Wolfgang Caspers in den Vorstand aufgenommen. Er bereichert die Arbeit der LGU auch als Naturfotograf. So setzt sich der Vorstand nun neben dem Neuzugang zusammen aus Wolfgang Nutt, Präsident, Silvio Hoch, Vize-Präsident, Andreas Heeb, Marcel Bosshard und Hubert Ospelt.

## Forum

### Hängebrücke: Segen oder Fluch?

Das eben publik gewordene Projekt einer verbindenden Hängebrücke zwischen dem Liechtensteiner Ober- und Unterland klingt auf den ersten Blick sehr spektakulär und dadurch auch entsprechend verlockend – besonders im Hinblick auf das in zwei Jahren stattfindende 300-Jahr-Jubiläum. Zweifellos soll ein solches Projekt ein Publikumsmagnet sein: Zahlreiche Schaulustige und noch mehr FreizeitsportlerInnen werden den Weg dorthin suchen und finden. Es wird eine Verbindung zwischen Nendeln und Planken hergestellt und es darf mit Hunderten Mountainbikern, Joggern, Walkern, Wanderern, Downhillern und Schaulustigen gerechnet werden.

Ganze Besucherströme werden so genau dorthin gelenkt, wo derzeit noch eine

funktionierende Verbindung für Wildtiere besteht. Ausgerechnet im engsten Teil eines internationalen Wildtierkorridors vorgesehen, wird ein solches Projekt wie eine Sperre auf die Wildtiere wirken und die notwendigen Wanderungen für die scheuen Waldbewohner künftig verunmöglichen. Natürlich werden Rotwild und Co. auszuweichen versuchen. Nur wohin? Der zunehmende Stress für das Wild und seine Suche nach Wanderalternativen in diesem sensiblen Gebiet werden mit unabsehbaren Folgen für den wichtigen Schutzwald oberhalb von Planken verbunden sein. Aber nicht nur dort, sondern auch im Bereich Mösleberg, Nendler Berg, Güetlewald usw., wo die Wildtiere bisher ungestört leben können, wird der Stress für die Wildtiere überhandnehmen. Zunehmende Frassschä-

den und weitere Probleme mit der Schutzwaldverjüngung sind so bereits vorprogrammiert.

Im überregionalen und internationalen Kontext ist man seit Jahren darum bemüht, die in unserer übernutzten Landschaft gestörten Beziehungen zwischen den Lebensräumen wiederherzustellen. Überall dort, wo man sich nicht rechtzeitig und umfassend der gravierenden Folgen der Zerschneidung von Lebensräumen bewusst wird, muss später viel Geld für die Wiederherstellung ausgegeben werden. Erfahrungen belegen, dass die Kosten für die Wiederherstellung beschädigter Ökosysteme mindestens zehn Mal höher sind als für Naturschutz. Diese Folgekosten müssten korrekterweise den Projektkosten, die mit etwa einer Million angegeben wurden, zugerechnet werden.

Ist uns ein solches Prestigeobjekt tatsächlich eine weitere Zerschneidung in bisher noch einigermaßen funktionierenden Lebensräumen wert? Macht es Sinn, dass sich auf der einen Seite sowohl Liechtenstein als auch die Schweiz bemühen, Hindernisse für die Wildtierwanderung in diesem wichtigen und Rheintal querenden Korridor zu beseitigen, während einige Kilometer weiter, auf derselben Wanderroute, bereits neue Hindernisse geplant werden?

Der LGU ist die Verlockung eines solchen Prestigeprojektes durchaus bewusst. Allerdings bitten wir alle Verantwortlichen eindringlich um die Berücksichtigung und Berechnung aller Konsequenzen, auch der Unbequemten.

Eine Stellungnahme der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz



ottos.ch

**Essenza Primitivo di Manduria DOP**  
Jahrgang 2014\*  
- Traubensorte: 100% Primitivo  
- Barriqueausbau  
- 15% Vol.



13.90

statt 24.90

Artikel online erhältlich. [ottos.ch](http://ottos.ch)

**Mövenpick**  
Kaffee Der Himmlische oder Espresso Bohnen



je 1 kg

10.90

Konkurrenzvergleich 15.10

**Cailler**  
Napolitains, 7 Sorten, 500 Stück



2,5 kg

39.-

Konkurrenzvergleich 60.-

**Red Bull**



24 x 25 cl

25.90

statt 40.80

**Ogx**  
div. Shampoos oder Conditioner



je 385 ml

5.90

Konkurrenzvergleich 7.90

**Thierry Mugler**  
Alien Femme EDP Vapo 60 ml



59.90

Konkurrenzvergleich 143.-

Artikel online erhältlich. [ottos.ch](http://ottos.ch)

**Persil**  
div. Pulver oder Gels



je 100 WG

23.90

Konkurrenzvergleich 53.85

**Under Armour**  
Engage BL H2 Runningschuh



je 59.-

Konkurrenzvergleich 119.-

Herren, Gr. 42-44,5  
Damen, Gr. 36,5-40,5

**Persil**



je 70 WG

17.90

statt 39.60

**Hemd**  
Gr. M-3XL, 65% BW, 35% Polyester, div. Modelle



mit Reissverschluss tasche

14.90

**T-Shirt**  
Gr. S-XL, 100% BW, div. Farben



10.-

Preis-Hit

**Wickergarnitur**  
Gent II Kunststoffgeflecht grau, Kissen Stoff anthrazit, Wurfkissen Stoff rot, Gestell Aluminium, Garnitur: 231/231 x 64 x 77 cm, Salontisch mit Kunststoffplatten: 68 x 30 x 68 cm



998.-

Artikel online erhältlich. [ottos.ch](http://ottos.ch)

Filialen in Ihrer Nähe:

- Amriswil
- Arbon
- Frauenfeld
- Haag
- Kreuzlingen
- Marbach
- Oberbüren
- St. Gallen
- Thal
- Wattwil
- Wil